

Meinung

Unfair und intransparent

Von Stefanie Keisers-Krambröckers

Natürlich ergibt es absolut Sinn, dafür zu sorgen, dass die wenigen E-Ladesäulen in der Krefelder Innenstadt nicht andauernd unnötig lange blockiert werden. Denn gerade in diesem Bereich der Stadt haben viele Anwohner keine Garage und keinen eigenen Stellplatz, an dem sie sich eine eigene Ladestation einrichten könnten. Hinzu kommen in der City zahlreiche Pendler und Besucher, die ihr Auto vor der Rückfahrt gerne wieder aufladen möchten oder müssen. Es ist also im Sinne der SWK wie auch der Nutzer, dass die Plätze an den Ladesäulen schnell wieder frei werden.

Dies kann man auch durchaus über Strafgeldern bei zu langem Parken regeln. Dazu sollte man die Nutzer aber auch wirklich deutlich auf diese drohenden Strafgeldern hinweisen – gerade auch, weil bei zehn Cent pro Minute sehr schnell eine hohe Summe zusammenkommen kann. Es reicht

nicht, diese drohenden Zusatzkosten im allerletzten Schritt der Tanklade-App mit aufzuzählen. Nein, eine deutliche Ausweisung und verständliche Beschilderung wären schon angebracht. Nur so kann die Strafgeldgebühr auch abschreckend wirken, ohne dass man sich diese erst einhandeln muss.

Und dann ist da die Sache mit der Fairness: Entweder die Nacht von 19 bis 7 Uhr zählt mit oder eben nicht. Es kann ja nicht sein, dass man sein Auto von 15 Uhr nachmittags bis 7 Uhr morgens abstellen kann, ohne dass es extra kostet – anders herum zahlt man aber bei einem Parken von 3 bis 8 Uhr morgens gleich sechs Euro.



stefanie.keisers@wz.de

HEUTE IM RADIO



PROGRAMM Das sind die Themen zwischen 6 und 10 Uhr bei Sebastian Raab:

- Demo in Kempen: In vielen Städten am Niederrhein wird derzeit für Freiheit und Demokratie demonstriert. Am Samstag fand auf dem Kempenener Buttermarkt die nächste Demo statt. Was war dort los? Wir ziehen Bilanz.

- Karneval am Niederrhein: Die heiße Phase der Session läuft. Deshalb schauen wir, welche Veranstaltungen sich besonders lohnen. Außerdem lüften wir das Geheimnis, wo Welle Niederrhein den Altweiber-Donnerstag verbringt.

IHK-Vortrag zum Arbeitsschutz

Neben den ohnehin schon stetig wachsenden Herausforderungen im betrieblichen Alltag müssen Unternehmen zahlreiche Pflichten im Bereich Arbeitsschutz einhalten. Geschieht dies nicht, drohen erhebliche Haftungsrisiken, Bußgeldzahlungen oder sogar eine strafrechtliche Verfolgung. Eine Maßnahme, den Arbeitsschutz zielorientiert umzusetzen, ist die Übertragung von Unternehmerpflichten auf Führungskräfte. Wie das funktioniert, erfahren die Teilnehmenden bei der Veranstaltung „Arbeitsrecht beim Frühstück“. Dazu lädt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein gemeinsam mit der Unternehmensberatung Niederrhein für den 2. Februar, 8 bis 10 Uhr, in die IHK in Neuss, Friedrichstraße 40, ein. Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung im Internet erforderlich. Red

© mittlere-niederrhein.ihk.de/31030

Gründer treffen sich im Gleumes

Am Dienstagabend, 30. Januar, treffen sich angehende und etablierte Existenzgründer und Jungunternehmer zum zwanglosen Treff ab 18 Uhr in der Braustube des „Gleumes“ an der Sternstraße. Der Stammtisch bietet den angehenden Gründern und Jungunternehmern eine Plattform für den gegenseitigen Gedankenaustausch. Auf Wunsch geben erfahrene Gründungsberater der Wirtschaftsförderung Krefeld und dem Netzwerk „Experten coachen Gründer“ Tipps. Für den Stammtisch ist keine Anmeldung erforderlich, es gibt keine Beitragsgebühr oder Mitgliedschaft. Red

Tischler-Lehrlinge zeigen im Wettbewerb, wie man aus alten Gegenständen etwas Neues erschaffen kann

Kreative Köpfe des Recyclings

Von André Lerch

Die Ideen habe er einfach mal fließen lassen, erzählt Moritz Schmidt. Inspirationen hat er sich in einem Altmöbelladen geholt. Dann ist es nach und nach in ihm gereift. Am Ende stand da diese kleine Sitzbank, zusammengebaut aus Kinderstühlen und umgewidmet für diesen Zweck, etwas Neues zu erschaffen aus alten Dingen. „Es hat viel Spaß gemacht“, erzählt der 20 Jahre alte Bockumer, der den Gestaltungswettbewerb des Berufskollegs Glockenspitze in Kooperation mit der Tischlerinnung Krefeld gewonnen hat. „Es war mal etwas anderes.“

Die Aufarbeitung, das selbstständige Arbeiten zu einem bestimmten Thema. Das habe ihm gefallen. Doch auch Moritz Schmidt gibt zu, dass die abstrakte Aufgabe ihm wie auch den anderen Teilnehmern erst einmal einen „Dämpfer“ verpasst habe. „Dann begann der Kopf aber nachzudenken“, sagt der junge Krefelder. Binnen weniger Tage musste er etwas Tischlern zum Thema Wiederverwertbarkeit. „Altes neu inszenieren“, war die Vorgabe. Da gehörte natürlich viel Kreativität dazu, um schnell aus den Materialien ein Produkt herzustellen, das in Funktion, Gestaltung, Verarbeitung und Stimmigkeit die Wertungsrichter überzeugt.

Übermäßigen Stress aber hatte Schmidt nicht erlebt: „Der Zeitdruck war in Ordnung. Alles war gut umsetzbar.“ Als Gewinner wurde er am Samstag im Rahmen des Glockenspitze-Tages, an dem sich das Berufskolleg für Besucher öffnete, der Öffentlichkeit vorgestellt. Schmidt, der seine Ausbildung in der Schreinerei Kurt Lohmann macht, erhielt den Vorzug vor dem Zweitplatzierten Robin Liedtke, der mit seinem Werk „Palettengewürzregal“ die Jury überzeugte. Eine Europalette diente als Basis. Die Regalböden wurden aus Eiche-Massivholz gefertigt. Luca Gaudian landete mit seinem „Altbau“ auf Rang drei im Gestaltungswettbewerb. Sein massiver Esstisch aus Gerüstteilen und altem Fachwerk zeichne sich durch seine rustikale Ästhetik aus, wie die Beschreibung des Exponats lautet.

Sieger im Wettbewerb Fertigungsqualität ist hingegen der Dülkener Felix Heidler, der in der Kempener Schreinerei Stosiek werkelt. „Die Flurkombi“ hat er mit seinen Händen entworfen. Ein Schuhschrank mit Schlüsselaufbewahrung. Eichenholz mit Kiefer und



Als beste Tischler-Azubis ausgezeichnet: Moritz Schmidt (v.l., Platz 1 für Gestaltung und Platz 3 für Fertigung), Felix Heidler (Platz 1 für Fertigung), Lukas Werner (Platz 2 für Fertigung), Robin Liedtke (Platz 2 für Gestaltung) und Luca Gaudian (Platz 3 für Gestaltung). Fotos (2): Dirk Jochmann

Spanplatte bildeten die Grundlage. Heidler funktionierte alte Küchenfronten aus den 1970er Jahren um. Reste einer verleimten Europalette dienten als Deckplatte. „Ich hatte noch alte Küchenfronten im Keller“, erzählt der Gewinner: „Ein altes Schraubenregal habe ich auch noch gefunden.“ Aus drei Dingen wurde eins. Das war das Ziel des Vorhabens.

Die wenigen Tage, die er zur Planung und Umsetzung hatte, waren eher kein Problem. „Ich bin gerne im Betrieb“, sagt er. „Ich konnte ganz selbstständig arbeiten. Bei Fragen habe ich mich an meinen Meister gewendet“, erzählt der 26-Jährige. Auch für ihn sei es ein Vorgeschmack gewesen, was in der Zukunft auf den angehenden Tischler zukomme: „Ich habe aus manchem Fehler nun gelernt.“ Zweiter wurde Lukas Werner, Dritter der Gestaltungssieger Moritz Schmidt.

Seit 21 Jahren gibt es den Wettbewerb bereits

Gerald Benz, Hans-Günther Schmitz und Stefanie Sanfilippo bewerteten die Exponate. „Wir waren nicht immer einer Meinung, haben aber zu einem Ergebnis gefunden“, sagt Sanfilippo. Kaum Frauen hatten bei den Wettbewerben teilge-



Felix Heidler mit seiner „Flurkombi“: einem Schuhschrank mit Schlüsselaufbewahrung.

nommen, auch dem Umstand geschuldet, dass die weibliche Quote in den Jahrgängen sehr gering sei, wie man hörte. Die Tischlerei ist also noch hauptsächlich Männersache.

Seit nunmehr 21 Jahren gibt es diesen Wettbewerb. Wie eine Generalprobe soll die Arbeit wirken auf die Lehrlinge der Tischler-Mittelstufe, die vor ihrem Gesellenstück stehen. „Jedes Jahr gibt es ein neues Thema“, erklärt Stephan Moeres, Koordinator und Lehrer. Es sei viel Kreativität gefragt. „Am Anfang gibt es immer viel

Widerstand, weil die Themen sehr abstrakt sind. Aber schon am ersten Tag sind dann alle voll mit dabei.“

Oliver Lenz, Leiter des Berufskollegs, fand lobende Worte für die Teilnehmer und Geehrten. „Die Exponate sprechen für sich. Es sind ganz tolle Arbeiten dabei.“ Der Lehrlingswart der Krefelder Tischlerinnung, Georg Eiker, sprach den Auszubildenden Mut zu: „Ihr habt nun erlebt, was es heißt, Stress zu haben.“ Sie hätten sich für einen besonderen Berufsentschieden. Dieser bleibe eine „spannende

Wettbewerbe

Ehrung Jahr für Jahr werden die Auszubildenden im Tischlerei-Handwerk im Januar auf eine Probe gestellt. Das Berufskolleg Glockenspitze führt in Kooperation mit der Tischler-Innung Wettbewerbe durch, in denen Gestaltung und Fertigungsqualität bewertet werden. Diesmal stand das Ganze unter dem Titel „Upcycling – Altes neu inszenieren“ Alte Gegenstände sollten also einem neuen Zweck zugeführt werden. Für Ideenfindung, Planung und Umsetzung hatten die Lehrlinge nur wenige Tage Zeit. Eine dreiköpfige Gruppe bewertete die Arbeiten und kürte am Samstag die Sieger.

Lebensaufgabe“. Es gelte, mit den Händen und dem Kopf zu arbeiten. Dazu zähle auch die Anwendung computergesteuerter Technik bei der Planung. „Ihr erlebt Befriedigung, wenn ihr eure fertigen Produkte an die Kunden übergebt.“

Bezirksvertreter bemängeln seit zwei Jahren die Verkehrssituation, doch geschehen ist nichts

Gefahr für Kinder auf Anne-Frank-Platz

Von Yvonne Brandt

Die Bezirksvertretungen können empfehlen, aber nicht beschließen. So will es das Ortsrecht. Dennoch sind sie Impulsgeber für die Stadtteile und für Entscheidungen in den Fachgremien. Doch wenn die Verwaltung auf Mehrheitsbeschlüsse nicht reagiert, kann auch schon mal großer Unmut aufsteigen, wie jüngst in der Bezirksvertretung Mitte. Die hatte mehrheitlich die Gefährdung spielender Kinder am Anne-Frank-Platz vorwiegend in den Abendstunden durch teils illegalen Autoverkehr angemahnt und die Aufstellung einer Informationstafel zu der von den Nazis ermordeten jungen Jüdin Anne Frank sich gewünscht, der Namensgeberin des Platzes. Das war vor zwei Jahren. „Bis auf die Fertigstellung des Spielplatzes ist nichts passiert“, sagt verärgert Karsten Ludwig, Bürgermeister und Sprecher der Grünen-Fraktion in der BZV.



Der Kinderspielplatz Anne-Frank-Platz ist 2022 eröffnet worden. Die Hinweistafel fehlt weiterhin. Archivfoto: Jochmann

Die Verwaltung hatte in 2022 eine Antwort vorgelegt und aus einem einmaligen Besuch am Nachmittag vor Ort geschlossen, dass es dort keinerlei Gefährdung für Kinder gebe und die Hecke dort sie doch schütze. Die Mehrheit der Bezirksvertreter fand die Antwort der Ver-

waltung als unbefriedigend und forderte, dass sie sich noch einmal ausgiebiger mit dem Platz beschäftigten solle und Vorschläge machen solle, wie die Verkehrssituation zügig weiter beruhigt werden könne. Das ist nicht geschehen.

Dabei hatten auch die dor-

tigen Gastronomen dargelegt, dass sie die Außengastronomie gerne ausbauen würden. „Von der Verwaltung wurden keine Möglichkeiten dafür aufgezeigt“, sagt Björna Althoff (Klimaliste Deutschland). Dafür habe dort ein Kiosk eröffnet, der ohne Erlaubnis Tische aufstellte.



WESTDEUTSCHE ZEITUNG
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
Wuppertal - Düsseldorf - Krefeld

Geschäftsführer

Oliver Moll

Chefredakteur: Lothar Leuschen
Stellvertretung und Ltg. Digitaler Content: Olaf Kupfer
Chefin vom Dienst: Ellen Schröder

Überregionales: Anne Eckrodt
Nachrichten/Wirtschaft: Elmar Ries
Sport: Alexander Heffik
Service: Uwe Gebauer

Hier und Heute/Kultur: Ellen Schröder

Leitung Lesermarkt: Sabine Junker

Leitung Mediaverkauf: Claudia Baumann-Meier (Agenturen/Key-Account), Sybille Beutler (Wuppertal/Kreis Mettmann), Gerd Cecatka (D'orf/Krefeld/Niederrhein)

Anzeigenpreisliste Nr. 52.3 gültig ab 1. Januar 2023

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH Düsseldorf

Anschrift: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal, weitere Anschriften siehe Lokalteil.

Internet: www.wz.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte u. Fotos wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörung d. höhere Gewalt, Streik usw. keine Ersatzansprüche. Die WZ verwendet Recycling-Papier.

Dienstag mit PRISMA
Wochenmagazin zur Zeitung.

LESERSERVICE: 0202 / 717-2828
Montag bis Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr
Samstag 6.30 bis 12.00 Uhr

SPD-Fraktion lädt zum Bürgerdialog

Die SPD-Fraktion lädt für Donnerstag, 1. Februar, im Rathaus, Von-der-Leyen-Platz 1, Raum B 34, in der Zeit von 15.30 bis 16.30 Uhr zu einem Bürgerdialog ein. Seitens der SPD-Fraktion wird Ratsfrau Anke Drießen-Seeger, Bezirksvorsteherin Krefeld-Mitte und kulturpolitische Sprecherin, für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen. Telefonisch ist Ratsfrau Drießen-Seeger in der oben angegebenen Zeit unter folgender Nummer zu erreichen: 02151/86 20 31.

SO FINDEN SIE ZU UNS

Krefelder Nachrichten / Generalanzeiger

Lokalredaktion:

Tel.: 02151/855-2830, E-Mail: redaktion.krefeld@wz.de
Gordon Binder-Eggert (verantwortlich), Jennifer Kettler (stellv.), Alexander Schulte (Chefredakteur), Yvonne Brandt, Werner Dohmen, Christian Oscar Gazsi Laki (Kultur), Jürgen Heimann, Stefanie Keisers-Krambröckers, Benjamin Weßling (Sport).

Digitalredaktion:

Sebastian Paschold

Leitung Medienverkauf:

Gerd Cecatka

Telefonischer Anzeigenverkauf:

Telefon: 02151/855-1, Fax: 02151/855-2825,
E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):

Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG,
Rheinstraße 76, 47799 Krefeld, Telefon: 02151/855-0.

Leser-Service

Telefon: 02151/855-2828